

Bericht über den Berg-Versetzer Einsatz in Saas-Balen vom 21. August – 27. August 2022

Nach einer kurzen Fahrt mit dem Feuerwehr Kleinbus der Gemeinde Saas-Balen, chauffiert durch Heinz, ein Gemeindemitarbeiter, gelangten wir, d.h. Paul, Kurt, Jörg, Edwin, Sepp, und ich zum Startpunkt, oberhalb Saas-Grund. André Zurbriggen, unser Betreuer für diese Einsatzwoche, und seine junge Hündin nahmen uns herzlich in Empfang. Darauf folgte eine kurze Orientierung über die Gegend, den Aufstieg zu unserer Arbeitsstelle und die uns zu erwartenden Arbeiten. Hebeisen, Schaufeln, Pickel, Hand-Feustel, Spitz- und Schlageisen wurden auf unsere Gruppe zum Mittragen verteilt. Uns erwartete ein halbstündiger Aufstieg bis zur Baustelle.

Zu unserem Erstaunen wegen Andrés Spruch «langsam es pressiert» schritt André und seine Hündin, welche auf den schönen Namen «Stella» hört, voran, der Bider Alp entgegen. Wunderschön präsentierte sich hier die Natur. Durch Nadelwälder, über Alpweiden, vorbei an neugierigen Walliser Schwarzhalsziegen, schlängelte sich der Wanderweg bergwärts. Unterwegs überquerten wir auf einfachen Stegen einige wilde, eiskalte Bergbäche, die von einem Gletscher gespiesen werden. Müde, dafür etwas aufgewärmt, erreichten wir unseren Arbeitsplatz.

Eine kurze Verschnaufpause folgte, dann wurden die Arbeiten miteinander besprochen und verteilt. Kurt, Sepp und Edwin erhielten den Auftrag, die vom Förster rot markierten Bäume, welche durch André mit der Motorkettensäge gefällt wurden, zu entasten sowie die Rinde abzuschälen. Dieses vor allem aus Lärchen bestehende Holz wird anschliessend für die Instantstellung der Pferche benötigt, welche auf Walliser-Deutsch «Fährige» heissen. Diese Fährige werden dazu benutzt, um Schafe temporär darin einzusperren, wenn sie im Herbst von den höher gelegenen Alpweiden heruntergetrieben werden. Um diese nervösen Schafe in den Fährige etwas zu beruhigen, füttert man sie mit Tiernahrung, die man in schmalere, grobbearbeitete «Baum Halbschalen» schüttet. Anschliessend werden die Schafe gezählt, dem entsprechenden Besitzer zugeteilt, welcher sie wiederum mit seiner eigenen Farbe kennzeichnet.

Paul, Jörg und ich bekamen die schöne Aufgabe Trockenmauern für einen der Fährige wieder herzurichten und zu ergänzen. Teilweise mussten wir die bestehenden Mauern ganz zurückbauen, damit wir sie wieder fachgerecht aufbauen konnten. Auch ein Teil der vor Ort präparierten, zurechtgeschnittenen Holzpfosten mussten von uns vertikal in die Trockenmauern integriert und verkeilt werden. An diesen senkrechten Holzpfosten wurden nach der Fertigstellung der Trockenmauern, von der anderen Gruppe parat gemachte Rundhölzer mit einem Abstand von ca. 20 cm zueinander horizontal festgenagelt. So nahmen die Fährige täglich mehr Gestalt an. Herrliches Bergwetter begleitete uns hier bei den Arbeiten am Montag, Dienstag und Donnerstag auf einer Höhe von ca. 2000 Metern über Meer. Die Mittagspausen in dieser herrlichen Gegend waren natürlich jeden Tag grossartig. Wir machten es uns im Schatten der Bäume gemütlich und genossen das feine Picknick, welches uns von Rosmarie und Christine am Morgen in unsere Rucksäcke mitgegeben wurde. Am Freitag verrichteten wir die letzten Fertigstellungsarbeiten. Gegen Mittag verdichteten sich die Wolken und leichter Regen setzte ein. An diesem Tag stellten wir mit Bedauern fest, dass uns ein paar kürzere Nägel fehlten. Sofort wurde Walter von André kontaktiert. Walter, ein Nachbar, saisonal wohnhaft in der Nähe unserer Baustelle, konnte uns glücklicherweise aushelfen. Er und seine Frau luden André, sowie uns sechs Freiwilligen, nach getaner Arbeit spontan zu einem Apéro, bestehend aus einem, zwei Gläschen Walliser Weisswein, in ihr renoviertes Meiensäss ein. Wir erfuhren unter anderem auch, dass Walter diese ortstypischen Walliser Schwarzhalsziegen, die täglich unseren Arbeitsweg kreuzten, züchtet. Beim gemütlichen Zusammensein liessen wir die vier schönen Arbeitstage Revue passieren und nahmen mit dem Werkzeug im Gepäck gutgelaunt, sowie zufrieden den Heimweg unter die Füsse. Heinz, unser Chauffeur, erwartete uns bereits am täglichen Treffpunkt, oberhalb Saas-Grund und brachte unsere Sechsergruppe im Kleinbus souverän in unsere Unterkunft in Saas-Balen zurück.